

»Souvenirs de captivité« – eine Rarität jetzt als Buch

31 Zeichnungen aus dem KZ-Außenlager Kempten lassen »innehalten«

Kempten – Es sei „ein Fund von großer historischer Bedeutung“ hatte Oberbürgermeister Thomas Kiechle im November 2017 gesagt, als zwei Hefte mit zeichnerischen Erinnerungen aus der Gefangenschaft im Dachauer KZ-Außenlager Kempten präsentiert wurden. Vergangene Woche konnten die Zeichnungen in Form eines Katalogs vorgestellt werden und Kiechle bezeichnete es als „Glücksfall, dass wir ein Dokument haben, das uns in feiner Art die nationalsozialistische Geschichte Kemptens widerspiegelt“, aufbereitet für alle Altersgruppen. „Es lässt einen innehalten.“

Besagte Zeichnungen stammen aus dem Besitz des 1944/45 im KZ-Außenlager Kempten in der Tierzuchtallge inhaftierten französischen Häftlings Paul Wernet (1922-2016) aus Sarreguemines (Saargemünd) in Lothringen; Zeichnungen, die den Lageralltag widerspiegeln und Manches davon auch mit einem Augenzwinkern auf die Schippe nehmen. Angefertigt hatte sie allerdings nicht Wernet selbst, sondern ein vermutlich holländischer Mithäftling, möglicherweise ein Werbegrafiker. Der anonyme Zeichner hatte sich mit der exquisiten Dokumentation bei Wernet dafür – trotz des Risikos, bei Entdeckung die Todesstrafe zu erhalten – erkenntlich gezeigt, dass dieser ihn davor bewahrt hatte, wegen einer Beschuldigung zurück nach

Dachau verlegt zu werden. Dass Wernet Gehör fand, hatte vermutlich mit seiner Tätigkeit als Dolmetscher zwischen den französischen Häftlingen und der Lagerleitung zu tun. Die 31 Zeichnungen in zwei schmalen Heften sollten der Erinnerung dienen, erklärte Autor Markus Naumann, Lehrer und Historiker sowie Vorsitzender des Heimatvereins, weshalb sie (wie auch die daraus entstandene aufwändig gestaltete Publikation) mit „Souvenirs de captivité“ („Erinnerungen aus der Gefangenschaft“) übertitelt sind. Es gliedert sich in drei Teile, wie Naumann erläuterte, so dass es für eine breite Personengruppe interessant sei. Ein Teil richtete sich an „historisch Interessierte“, ein weiterer an „historisch sehr Interessierte oder Wissenschaftler“ und der hintere Teil mit vor allem den Zeichnungen richte sich an „flüchtig Interessierte“. Der Katalog sei aber auch „als Erinnerungsbuch an die Leidtragenden zu verstehen“, so Naumann.

Dass die Zeichnungen 2017 wieder an ihren Entstehungsort Kempten zurückgekehrt sind, ist über mehrere Jahre beharrlichen Bemühungen Naumanns zusammen mit dem ehemaligen Mitarbeiter im Kemptener Stadtarchiv Dr. Dieter Weber zu verdanken. Sie hatten Wernet im Jahr 2012 sogar in Sarreguemines aufgesucht, um zu verhandeln, und hatten dabei auch die Geschichte des ehemaligen KZ-Häftlings erfahren, die ebenfalls ein-



Dort, wo alles begann, stellten (v.l.) OB Thomas Kiechle, Autor und Historiker Markus Naumann, Verleger Volker Babucke und Museumsleiterin Dr. Christine Müller-Horn das Buch mit 31 Zeichnungen aus der Zeit als in der Allgäu-Halle eine KZ-Außenstelle war. Foto: Tröger

gang in den Katalog gefunden hat. Demnach war Wernet aufgrund seiner Tätigkeit in der Résistance in Rouen verhaftet worden und über Compiègne im Juni 1944 als politischer Häftling nach Dachau gekommen. Zwei Monate später wurde er in das KZ-Außenlager nach Kempten verlegt und blieb dort bis Kriegsende.

Wie Naumann erzählte, habe Wernet die Zeichnungen bis ins hohe Alter in einem Koffer im Keller aufbewahrt und nur ab und an einmal hineingeschaut. Wie die Lagerzeit selbst, seien sie „für sein Leben eine Bürde“ gewesen, vor allem, nachdem er sie bei einem Treffen ehemaliger französischer Häftlinge Anfang der 1960er Jahre gezeigt habe und ihm einige vorgeworfen hätten,

dass das KZ-Außenlager auf einigen Zeichnungen zu positiv dargestellt sei und die Lagersituation verharmlost würde. Wernet habe sich, so Naumann, deshalb zeitlebens bedroht gefühlt und erst 2012, im Alter von 90 Jahren durch die Auszeichnung mit dem höchsten französischen Verdienstorden „Chevalier de la Légion d'Honneur“ für sein Wirken in der Résistance rehabilitiert gefühlt.

Die Preisvorstellungen der Familie für den Erwerb der Hefte hätten die Verhandlungen dann noch einige Jahre in die Länge gezogen. 2016 schließlich konnten Heimatverein, unter ihrem damaligen Vorsitzenden Tilmann Ritter, und die Stadt Kempten die beiden Hefte erwerben.

Die Zeichnungen aus einem Außenlager Dachau sind laut Naumann insofern etwas sehr Besonderes, als es „nur sehr wenige davon gibt“. Allerdings müsse man bei dem „authentischen Blick“ auf den dortigen Alltag berücksichtigen, dass der Blick eines in der Regel besser gestellten französischen Häftlings ein anderer sei, als z.B. der eines osteuropäischen Häftlings. Die vorliegenden Zeichnungen zeigen somit nur den Weg der französischen Häftlingstruppe, zu der der Zeichner Zutritt bekommen hatte; beginnend mit ihrer Ankunft im Juli 1944 im KZ Dachau, der Verlegung am 3. August nach Kempten (es war der Tag des großen Bombenangriffs in Kempten, an dem 300 französische KZ-Häftlinge, darunter Paul Wernet angekommen waren), dann die Arbeit in Arbeitskommandos, das Antreten auf dem Appellplatz unter dem Denkmal mit Stier Roman, Strafmaßnahmen durch die SS-Lagerführung bis zu Entlausungsaktionen oder auch Beschäftigungen in der freien Zeit.

Wie Naumann erläuterte, zog im Frühjahr 1943 die Helmut Sachse KG in die Gebäude der Spinnerei und Weberei, um für BMW Rüstungsgüter zu fertigen. Die Häftlinge sollten dafür zunächst die Webstühle ausbauen und seien anfangs auch im hinteren Bereich der Sheddachhalle einquartiert gewesen, im April 1944 aber in die damalige „Tier-



KZ-Häftling vor der Stadtsilhouette mit der St. Lorenz-Basilika. Die mit „Diétrich“ signierte Zeichnung stammt aus einer Mappe mit Abbildungen von „Uniformträgern“ aus dem Jahr 1944. Repr.: Tröger/Stadtarchiv

Die meisten KZ-Insassen in Kempten waren Naumann zufolge als politische Gegner der Nationalsozialisten inhaftiert. Wie er immerhin versichern konnte: „Vorsätzliche Tötungen im KZ-Außenlager Kempten sind nicht belegt.“ Auch zum Hintergrundwissen findet der/die tiefer interessierte Leser/in im druckfrischen Katalog wertvolle In-

formationen. Eine Auswahl der 31 Zeichnungen sind im Kempten-Museum im Zumsteinhaus zu sehen. Sie sollen als Grundlage für Schul-Workshops dienen, wie Museumsleiterin Dr. Christine Müller-Horn sagte. Zusammen mit Kulturamtsleiter Martin Fink hat sie das Vorwort zum Katalog geschrieben. Unter anderem heißt es darin: „Die Wahrnehmung eines menschenverachtenden Systems als von außen diktiert und fern der lokalen Lebenswelt verschiebt sich mit den nun publizierten Exponaten plötzlich mitten ins Herz der Stadt. Sie bewusst zu machen, dass auch Kempten ein Teil des KZ-Systems war, gewinnt in jüngster Zeit in beunruhigender Weise an Bedeutung, angesichts relativierender Äußerungen gegenüber der Zeit des Nationalsozialismus und der eigenen Verantwortung sowie einer spürbar sinkenden Hemmschwelle für fremdenfeindliche und antisemitische Äußerungen und Taten.“

Gestaltet wurde das 124 Seiten starke Buch, das in der Reihe „Kataloge und Schriften der Museen der Stadt Kempten (Allgäu), Bd. 27“ von Volker Babucke vom Likias-Verlag Friedberg. Der Autor Markus Naumann analysiert alle Zeichnungen und stellt sie in den historischen Kontext. Dr. Michaela Haibl lektorierte den Text als ausgewiesene Expertin für die im Konzentrationslager entstandene Kunst. ct

Zum Gedenken an Joseph Schugg

Zum 100. Geburtstag erinnert ein immerwährender Kalender an den Allgäuer Maler

Altusried/Kimratshofen – In wenigen Wochen beginnt das Jahr 2021. Dann würde er seinen 100. Geburtstag feiern: Der Maler und Restaurator Joseph Schugg aus Kimratshofen. Hier ist er am 19. August 1921 als ältestes von fünf Kindern geboren. Der Sattlermeister Ludwig Schugg, dessen Werkstatt noch in Familientradition besteht, ist sein Vater.

Beim Besuch der Klosterschule in der Benediktinerabtei Ottobeuren wird sein malerisches und zeichnerisches Talent entdeckt. Wichtige Impulse vermittelt ihm der damalige Zeichenlehrer Bruder Michael. Vor Einberufung in den Wehrdienst 1941 absolviert Joseph Schugg eine Lehre als Kirchenmaler. Aus seinem Kriegseinsatz (Frankreich und Italien) und seiner Kriegsgefangenschaft bringt er Skizzen zurück, die den Grundstein für sein malerisches Werk legen. Nach Kriegsgefangenschaft ab 1946 Mitarbeit beim Leutkircher Kirchenmaler Lutz. Im Jahre 1954 macht sich Joseph Schugg, der sich bereits einen Namen als Restaurator und Maler gemacht hat, in seinem Heimatort mit eigener Werkstatt selbstständig. Bis zu seinem frühen Tod 1994 re-



Bild auf dem Kalenderblatt für Januar. Repr.: privat

stauriert er, in Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege, eine Vielzahl von Kirchen und Kapellen im bayerischen und württembergischen Allgäu.

Eindrucksvoll die Restaurierung der Kirche in Dietmannsried. Aber auch öffentliche Restaurierungen wie in der Fürstlichen Residenz in Kempten, sowie viele private Aufträge, die ihn zu einem gefragten Köhner und Kenner über die Grenzen des Allgäus hinaus gemacht haben.

Immer ist er jedoch auch als schöpferischer Maler tätig. Neben seinen Röteln-Zeichnungen entwickelt sich sein künstlerisches Werk in Richtung eindrucksvoller Porträts, Allgäuer Landschaften in der Nähe seines Heimatorts Kimratshofen und farblich zarter bis eindrucksvoller Stillleben. Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungensteilnahmen im süddeutschen Raum, unter anderem im Haus der Kunst in München, aber auch seine jahrzehntelange Prä-

senz bei der Kunstausstellung der Allgäuer Festwoche in Kempten, zeigen seine Anerkennung. Joseph Schugg ist Mitglied des Berufsverbands Bildender Künstler (BBK) und der Münchner Künstlergenossenschaft (MKG). Viele Bilder in öffentlichem und privatem Besitz halten die Erinnerung an ihn wach. Am 28. Oktober 1994 verstirbt Joseph Schugg an den Folgen eines Schlaganfalls. Sein Werk lebt weiter.

Als Hinführung zum 100-jährigen Jubiläum hat sein Sohn einen Kalender mit einer Auswahl seiner Werke (Porträts/Stillleben/Landschaften) gestaltet. Werke im Privatbesitz, die dadurch öffentlich werden können. Das ganze Jahr 2021 über eine besondere Art der Ausstellung, passend zur Corona-Pandemie: Home-Art für das Home-Office.

Bezugsquelle: Reinhard Schugg, Fax: 0741/12 026, Mail: info@forum-rottweil.de (Selbstkostenpreis 29 Euro + Versandpauschale) oder an den beiden letzten Adventswochenenden (11./12. und 18./19. Dezember) jeweils 10 – 18 Uhr im Museums-Shop des Kempten-Museums; Infos unter Tel.: 0831/25 25 77 77 oder im Internet unter www.kempten-museen.de. kb



In der Haubenschloßstraße nach dem großen Bombenangriff am 3. August 1944. Repr.: Tröger/Stadtarchiv

zuchtalle“ (heute „Allgäu-Halle“) umgezogen. Durchschnittlich sei der Ort mit 500, in Spitzenzeiten mit bis zu 700 männlichen Häftlingen belegt gewesen. In der Haupthalle seien KZ-Häftlinge aus Belgien, Deutschland, Italien, Jugoslawien, den Niederlanden, Österreich, Polen, der Tschechoslowakei, Spanien und der Sowjetunion untergebracht gewesen, in der Südhalle über 300 Franzosen.

»Rodel Art« in U1

21 KünstlerInnen – fast 30 Schlitten



„Wenn's presiert“ von Gerhard Weiss. Foto: privat

Kempten – Trotz Corona oder gerade wegen Corona wird die U1 Freudenbergunterführung schon seit Sonntag umgebaut. Fast 30 Schlitten werden eingezogen sein, wenn es am Freitag, 11. Dezember, ab 18 Uhr heißt „RodelART“.

Ein Kollektiv von 21 Künstlerinnen haben sich der Verwandlung von herkömmlichen Rodeln gleicher Bauart angenommen. Traudl Gilbricht, die Vorsitzende der Künstlergruppe K-art-on e.V., startete Anfang September 2020 einen Aufruf an Gleichgesinnte um eine kreative Winterlandschaft in U1 zu entwerfen. Kunst to go, dieses Mal präsentiert im winterlichen Ambiente, zeigt, wie unterschiedlich das

klassischste aller Wintersportgeräte ver- und bearbeitet werden kann. Dann der 2. Lockdown ... Cancellen oder Durchführen war die spannende Frage? Die Entscheidung zur Durchführung war auch verbunden mit dem Ansinnen der Künstler, die Passanten auf andere Gedanken zu bringen und abzulenken von der ernsthaften Zeit und der damit verbundenen Bedrohung. Die kalte Jahreszeit, – der Winter, für viele ein Graus, in pandemischen Zeiten nochmals intensiver so wahrgenommen – ist auch immer eng verbunden mit den Kindheitserlebnissen und einem Schlitten. Es war und ist das Schneevergnügen par excellence.

In der Ausstellung hat jeder Rodel eine Metamorphose erfahren. Kunstvolle Schlitten werden humorvoll präsentiert. Aber auch die Klimaveränderung ist das Thema einiger Unikate. Ohne persönliche Treffen, rein virtuell in der Planung, im Austausch der Fotografien per verlinkter Cloud konnten Diskussionen trotz Covid-19 durchgeführt werden. Auch der Aufbau erfolgte immer nur im Zweier-Team unter Beachtung der aktuellen Richtlinien.

Durch das frei zugängliche Areal, an Werktagen geöffnet von 8 bis 20 Uhr, sind besondere Maß-

nahmen zwar nicht nötig, aber vorsichtshalber erarbeitete das Künstlerkollektiv K-art-on trotzdem ein überzeugendes Hygienekonzept. Wer also einen vielseitigen Kunstgenuss erleben will, der kann sich gerne einfinden zur Eröffnung am kommenden Freitag, 11. Dezember, um 18 Uhr.

Passend zur Jahreszeit gibt es Glühwein, Punsch und Lebkuchen zum Nulltarif. Wenn schon alle anderen Kunsterlebnisse durch den Lockdown nicht möglich sind, so ist eine öffentliche Unterführung immer für eine Überraschung gut. Weitere Infos unter www.kart-on.de. Die KünstlerInnen freuen sich auf regen Besuch. kb

Die Kunstarkaden laden ein

Kempten – Bis 27. Dezember können Galerie und Ausstellungsraum der Kunstarkaden nach Voranmeldung besucht werden. Tel.: 0831/22 834, E-Mail: kunstarkadenkempten@gmx.de. Bei einem Besuch sind die aktuellen Hygieneauflagen einzuhalten. Auch mit den aktuellsten Regelungen darf für Weihnachten eingekauft werden oder um die Kunst ins eigene Heim zu holen. kb

Notrufe

Unfall, Überfall	110
Feuerwehr, Notfall	112
Ärztl. Notdienst	116 117
Polizei Kempten	0831/99090

Zahnärztl. Notdienst

12./13. Dezember: Dr. Michael Stemmler, Mittelberger Str. 5, 87466 Oy Mittelberg Tel. 08366/988977.

Apotheken Kempten

Mittwoch, 9. Dezember: Kronen-Apotheke, Kronenstr. 31, Tel. 0831/22934.

Donnerstag, 10. Dezember: Pluspunkt-Apotheke, August-Fischer-Platz 1, Tel. 0831/2006206.

Freitag, 11. Dezember: Rottach-Apotheke im Cambo-med, Rottachstraße 71-73, Tel. 0831/592020.

Samstag, 12. Dezember: Sonnen-Apotheke, Bahnhofstr. 17, Tel. 0831/22749.

Notdienste

alle Angaben ohne Gewähr

Sonntag, 13. Dezember: St.-Anna-Apotheke, Lenzfrieder Str. 56, Tel. 0831/574755.

Montag, 14. Dezember: Bahnhof-Apotheke am Klinikum, Robert-Weixler-Str. 48b, Tel. 0831/5226666.

Dienstag, 15. Dezember: Alpin-Apotheke am Klinikum, Pettenkofer Str. 1a, Tel. 0831/9607780.

Apotheken Altlandkreis

Mittwoch, 9. Dezember: Magnus-Apotheke, Buchenberg, Tel. 08378/275.

Donnerstag, 10. Dezember: Thingauer-Apotheke, Unterthingau, Tel. 08377/97367.

Freitag, 11. Dezember: Cornelia-Apotheke, Probstried, Tel. 08374/589658.

Samstag, 12. Dezember: Rathaus-Apotheke, Dietmannsried, Tel. 08374/6100.

Sonntag, 13. Dezember: Linden-Apotheke, Wiggensbach, Tel. 08370/1525.

Montag, 14. Dezember: Martinus-Apotheke, Waltenhofen, Tel. 08303/424.

Dienstag, 15. Dezember: Christophorus-Apotheke, Durach, Tel. 0831/564657.

Apotheken Isny

Mittwoch, 9. Dezember: Kloster-Apotheke, Wassertorstr. 5, Isny, Tel. 07562/975560.

Donnerstag, 10. Dezember: Wassertor-Apotheke, Wassertorstr. 51, Isny, Tel. 07562/97580.

Freitag, 11. Dezember: Beilharz-Apotheke, Wassertorstr. 16, Isny, Tel. 07562/97470.

Samstag, 12. Dezember: Apotheke Amtzell am Cosner Platz, Martinstr. 3, Amtzell, Tel. 07520/9669740.

Antonia-Apotheke, Marktstr. 8, Bad Wurzach, Tel. 07564/91237.

Sonntag, 13. Dezember: Stadt-Apotheke, Espantorstr. 1, Isny, Tel. 07562/8524.

Montag, 14. Dezember: Wassertor-Apotheke, Wassertorstr. 51, Isny, Tel. 07562/97580.

Dienstag, 15. Dezember: Stadt-Apotheke, Espantorstr. 1, Isny, Tel. 07562/8524.

Die Bereitschaftsdienste beginnen jeweils morgens um 8.30 Uhr und enden am folgenden Tag um 8.29 Uhr. An Sonn- und Feiertagen beschränkt sich die Öffnungszeiten auf 11 bis 13 und 17 bis 18.30 Uhr. Sollten Sie an diesen Tagen eine Apotheke zwischen 21 und 8 Uhr des darauffolgenden Tages aufsuchen müssen, verweisen wir Sie auf den Notdienst der Kemptener Apotheken.